



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gumenauer'sche Buchdr. D. Eylan; D. Barthold; Gollub; Stadtkämmerer D. Kusten; Lautenburg; M. Jung; Liebenthiel Dpr.; C. Kühn; Marienwerder; R. Kanter; Kates; F. Leypjohn; Reidenburg; S. Rev. Neumark; F. Köpfe; Osterode; P. Witting's Buchbdlg.; F. Albrecht's Buchdr.; Wiesenburg; Fr. Med. Rosenber; Siegfried Woserau; Straßburg; A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitschrift 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark 20 Pfg., frei ins Haus zu 1 Mark 50 Pfg., entgegengenommen.

Die Expedition des „Gefelligen“.

Vom Reichstage.

Reichstag.] 55. Sitzung am 30. Januar.

Das Haus geht die Beratung des Reichshaushalts-Stats an und wendet sich, bevor es die Verhandlung über den Postetat wieder aufnimmt, zunächst dem Etat der Reichs-Justizverwaltung zu.

Abg. Bödel (Antisemit): Es ist uns zugesagt worden, daß das bürgerliche Gesetzbuch noch in diesem Jahrhundert vollendet werden würde. Ich wünsche das nicht, denn der Grundbesitz kommt in dem neuen Gesetzbuch sehr schlecht fort. Die neuen Formen der Verschuldung, die darin gegeben sind, werden namentlich dem Grundbesitz gefährlich werden. Man befestigt doch den Grundbesitz nicht, wenn man die Zwangsvollstreckung erleichtert. Viel lieber, als Sachgelehrte, können die Bauern selbst über solche Bestimmungen urtheilen, und so hat sich auch der Rheinische Bauernverein entschieden dagegen ausgesprochen. Erst soll man die alten Gesetze prüfen und verbessern, ehe man einen Neubau auf der alten Grundlage errichtet, und da stellen sich eine ganze Anzahl von Reformen als notwendig heraus. Ich nenne in erster Linie die Herabsetzung der Rechtsanwalts-Gebühren, die auch von der Regierung als eine Pflicht gegen die rechtsuchende Bevölkerung anerkannt worden ist. Dies ist schon länger als zehn Jahre her, ohne daß etwas in dieser Sache geschehen ist, denn die Kommission hat im Jahre 1887 den entsprechenden Regierungs-Vorschlag fallen lassen. Wenn man so wenig zur Zufriedenheit des Volkes beizutragen, so kann man sich nicht wundern, wenn die Zahl der Sozialdemokraten wächst. Vor einigen Jahren wurde einmal festgestellt, daß ein durchschnittlicher Rechtsanwalt jährlich 60 000 M. verdienstmacht hatte. Wie viel mögen da die nicht durchgebrannten Rechtsanwälte haben? Die Ansicht, als wenn die Gerichtskosten ein Beitrag zur Erhaltung der Gerichte seien, ist zurückzuweisen, da entspricht nicht dem Zwecke der Rechtsprechung, der Staat muß schon um seiner selbst willen Recht sprechen lassen ohne jede Gegenleistung. Nicht weniger revisionsbedürftig ist das Straf-Gesetzbuch. Die Lust zwischen dem gelehrten Richter und dem Volkswirtschaftler erweitert sich durch die jetzige Rechtsprechung immer mehr. Besonders übertrieben erscheint die Anwendung des Verleumdungsparagrafen, die schließlich die Presse in das Zeitalter der Censur zurückführt. Man kann jetzt in der Presse schon nicht mehr gegen den Wucher vorgehen, ohne sofort einen Verleumdungsprozeß auf dem Halbe zu haben. Und doch nimmt der Wucher unter allerlei Formen, z. B. unter der des Einstellwehls, immer mehr überhand. Das Wuchergesetz bedarf einer Erweiterung. Und wie wird das Gesetz von den Gerichten gehandhabt? Einem verurtheilten Wucherer hat man mildernde Umstände mit der Begründung zugebilligt, daß derselbe sich von Jugend auf in Anschaffungen beneugt habe, die ihm die Ueberordnung der Nebenmenschen nicht als etwas Verwerfliches erscheinen ließen. (Hört!) Einem Fälscher billigt man mildernde Umstände zu, weil er sich in zerrütteten Umständen befand. Was soll man dazu sagen, wenn der Oberstaatsanwalt Schlippe in Darmstadt die Verleumdung eines Juden von Amtswegen verfolgen läßt, indem eine Gefährdung des öffentlichen Interesses durch antisemitische Agitation angegeben wird. Da hört denn doch Alles auf! So weit muß es kommen, damit dem Volke endlich die Augen aufgehen. Nur wenn wir die Gesetze reformieren, kann sich die Zukunft Deutschlands erfreulich gestalten.

Bundesbevollmächtigter v. Dehlschlager: Der Herr Redner hat fast unsere gesamte Gesetzgebung gepörscht und eine herbe Kritik an ihr geübt, ohne irgend welchen Weg zur Veränderung anzugeben, ohne einen Antrag zu stellen, ja ohne auch nur einen speziellen Wunsch zu äußern.

Abg. Bödel (Antisemit): Ich möchte den Ausführungen des Herrn Bödel entgegenhalten, daß auch die Richter Menschen sind und ihren können, und wenn sie schiefe und konfuse Urtheile abgeben, so sind eben dagegen die Rechtsmittel gegeben. Außerdem muß man die Meinung der Menschen berücksichtigen, die Urtheile in Urtheilen, weil Niemand mit Recht verurtheilt sein will.

Abg. Heine (Soz.): Es kommt häufig vor, daß Leute, die eine Geldstrafe nicht zahlen können, mit Dieben und anderen Verbrechern zusammengesperrt werden. Herr Bödel hat das Judenthum des Wuchers beschuldigt. Aber der schlimmste Wucher wird von den städtischen Behörden mit ihren Leibhäufern gegen die Ärmsten der Armen getrieben, die oft 60% Zinsen zahlen müssen, wenn sie ihre letzte kümmerliche Habe, das Hemd vom Leibe, versehen.

Abg. Stadthagen (Sozdem.): Herr Bödel sollte nicht immer vom Wucher reden, sondern lieber die Auswucherung der Arbeitskräfte der Besitzlosen durch die Besitzenden einmal zum Gegenstande seiner Betrachtung machen.

Bundesbevollmächtigter v. Dehlschlager erklärt auf eine Anfrage, die äußeren Mauern des neuen Reichsgerichtsgebäudes seien fertig gestellt und der Bau vorläufig mit einem Rothdach bedeckt. Der in Aussicht genommene Kuppelbau sei von der Akademie beanstandet und in Folge dessen ein Arrestat beantragt worden, eine Veränderung vorzunehmen. Der Bau selbst werde hierdurch keine Unterbrechung. In diesem Jahre beginne man mit der Vertheidigung mit Sandstein, und es sei zu hoffen, daß der Bau am 1. Oktober 1895, zum vorher in Aussicht genommenen Termine, werde bezogen werden können. Auch ein Uebererschreiten der Bauanschlagssumme sei nicht anzunehmen, wenn nicht besondere unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten sollten.

Der Etat der Reichs-Justizverwaltung wird schließlich beschlossen. Das Haus kehrt nunmehr zur Beratung des Stats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung zurück. Abg. Hartmann (Antis.) macht auf die Nothwendigkeit einer Herabsetzung des Gehalts der Postdirektoren aufmerksam.

Abg. v. Meber-Arnswalde (Antis.) erwähnt die unzureichende Dotirung der Post-Agenten, die amtliche Funktionen ausüben haben, ohne Beamtenschaft zu besitzen und pensionsberechtigt zu sein. Er bittet, für besonders viel beschäftigte Post-Agenten Remunerationen aus irgend einem geeigneten Fonds zu bewilligen. Staatssekretär v. Stephan erwidert, daß eine weitere Aufbesserung des Gehaltes der Post-Agenten von dem Tempo der allgemeinen Beamten-Gehaltsaufbesserung abhängt. In besonderen Fällen erhielten auch Post-Agenten Remunerationen. Bei Beratung des Postens, „Betriebskosten der Telegraphie“ nimmt das Wort

Staatssekretär v. Stephan: Die Betriebskosten der Telegraphie sind in diesem Etat mit 50 Millionen Mark angelegt, und ich will der Höhe der Summe wegen Ihnen einige Angaben machen. In Deutschland bestehen jetzt 11 200 Telegraphenanstalten, und wir dürfen mit einer weiteren Vermehrung nicht innehalten, um die Bedürfnisse, namentlich der Industrie, befriedigen zu können. Eine unterirdische Linie von Berlin nach Stuttgart ist fertig gestellt, und nach Bayern ist, soweit das Reichsgebiet in Betracht kommt, ebenfalls eine unterirdische Linie fertig gestellt, welche demnachst von der bayerischen Verwaltung bis nach München weiter geführt wird. Auch ist eine direkte Leitung nach Rom hergestellt worden. Wir haben ein besonderes Bureau eingerichtet, in welchem über alle Neuerungen auf elektrotechnischen Gebiete Untersuchungen angestellt werden, wir haben eine eigene telegraphische Werkstatt gebaut und die Telegraphisten-Schule erweitert. Im nächsten Jahre findet eine elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. Main statt, in welcher namentlich die Frage der Kraftübertragung, der Ausnutzung der Wasserkraft für industrielle Zwecke erprobt werden soll. Am 24. Januar war in Dettingen bei Jülich ein Elektromotor aufgestellt, vermittelt dessen es gelang, die Kraft eines Wasserfalls auf 7 Kilometer zu übertragen. Das Experiment läßt hoffen, daß auch auf eine weitere Entfernung, wohl bis zu 200 Kilometer, eine solche Kraftübertragung möglich sein wird. In Frankfurt a. M. nun will man die Kraft des Redar-Wasserfalls bei Lauffen 180 Kilometer weit nach dem Ausstellungsgebäude überleiten. Man gedenkt dem Wasserfall so 300 Pferdekraft zu entziehen, die man in der Ausstellung zu allerlei Zwecken zu benutzen gedenkt. Es ist zu hoffen, daß der Verlauf, welcher für unsere Industrie von der größten Wichtigkeit ist, gelingen wird. Ich habe Ihnen diese Mittheilungen gemacht, damit Sie sehen, daß wir das Geld nichtig verwenden.

Die weitere Beratung des Stats wird auf Dienstag vertagt.

Zur Lage.

Die Landgemeindevorlage geneigt. In der neuen Fassung werden die Fälle ausgeführt, in denen das öffentliche Interesse eine Zusammenlegung oder Bildung von Zweckverbänden gegen den Widerspruch der Beteiligten rechtfertigt. Danach soll, abgesehen von dem Fall, daß Landgemeinden und Gutsbezirke ihre öffentlich rechtliche Verpflichtung zu erfüllen nicht im Stande sind, das öffentliche Interesse Zusammenlegung von Landgemeinden und Gutsbezirken rechtfertigen 1. wenn Landgemeinden oder Gutsbezirke ihre öffentlichen Verpflichtungen zu erfüllen außer Stande sind; 2. wenn die Zerstückelung eines Gutsbezirks oder die Bildung von Kolonien in einem Gutsbezirke dessen Umwandlung in eine Landgemeinde oder dessen Aufschlingung zu einer oder mehrerer Landgemeinden notwendig macht; 3. wenn in Folge örtlich verbundener Lage mehrerer Landgemeinden oder von Gutsbezirken oder Theilen derselben mit Landgemeinden ein erheblicher Widerstreit der kommunalen Interessen entstanden ist.

Die Einkommensteuerverordnung hat beschlossen, unter Abänderung der Verordnung vom 30. Mai 1849 in dem Einkommensteuergesetz zu bestimmen, daß in Gemeinden, welche in mehrere Urwahlbezirke getheilt sind, für jeden Urwahlbezirk eine besondere Abtheilungsliste gebildet werden muß. Mit 16 gegen 10 Stimmen erklärt die Kommission, daß eine solche Bestimmung eine Verfassungsänderung nicht enthält. Die Minderheit meint aber, daß Artikel 115 der Verfassung klar bestimme: „Bis zum Erlaß des im Artikel 72 vorgezeichneten Wahlgesezes bleibt die Verordnung vom 30. Mai 1849, die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer betreffend, in Kraft“. Danach darf an der Verordnung vom 30. Mai 1849 so lange nichts geändert werden, bis das im Artikel 72 der Verfassungsurkunde vorgezeichnete Wahlgesetz erlassen ist.

Der Chef des großen Generalstabs Graf Waldersee wird, wie die „Köln. Ztg.“ jetzt auch als sicher meldet, demnachst aus seiner jetzigen Stellung ausscheiden und an Stelle des Generals von Leszyński das Commando des 9. Armeekorps (Altona) übernehmen. Der Kaiser hat den Grafen in längerer Audienz empfangen und ihm dabei die Kette des Hausordens von Hohenzollern umgehängt. Als sein Nachfolger wird in militärischen Kreisen einerseits der älteste Oberquartiermeister Generalleutnant Graf Schlieffen, andererseits der commandirende General des 16. Armeekorps Graf Häßeler genannt.

Graf Waldersee hat eine außerordentlich gute Laufbahn gemacht. 1873 wurde er Chef des Generalstabs des 10. Korps, als Nachfolger des jetzigen Reichskanzlers, 1881 General-Quartiermeister und Vertreter des Chefs des Generalstabs der Armee, Feldmarschalls Grafen Moltke, und nach dessen Rücktritt am 10. August 1888 sein Nachfolger, nachdem er einige Monate zuvor zum General der Cavallerie ernannt worden war.

Das Wiener „Fremdenblatt“ bemerkt gegenüber den Auslassungen der „Hamburger Nachrichten“ (daß der Tarifvertrag mit Oesterreich-Ungarn ein Eingriff in die innere wirtschaftliche Geiegehung des Deutschen Reiches wäre), die „Hamburger Nachrichten“ vergäßen ganz, daß Kaiser Bismarck, für welchen zu kämpfen sie vorgaben, selber

den Wunsch nach einem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn hegte. Schon dies allein beweise, daß die Voraussetzung, die politischen Auslassungen der „Hamburger Nachrichten“ rührten von dem Fürsten Bismarck her, eine falsche sei. Am allerwenigsten aber würde Fürst Bismarck, zu dessen größten Ruhmesthaten die Herstellung des österreichisch-deutschen Bündnisses gehöre, sich herbeilassen, zwischen beiden Reichen Mißtrauen zu erwecken. Die „Hamburger Nachrichten“ arbeiteten, den Nimbus benutzend, den ihnen einige Unterredungen ihres Chefredakteurs mit dem Fürsten Bismarck verschafft hätten, auf eigene Faust, und man sollte nicht hinter Allem, was in ihren Spalten steht, die Anschauungen des großen Staatsmannes suchen, man würde diesem damit bitter Unrecht thun.

Das Fachblatt „Industrie“ giebt einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung des Verkehrs in Deutschland seit dem Jahre 1871. Der innere Verkehr hat demnach eine so reiche Gestaltung angenommen, wie sie reicher nicht leicht gedacht werden kann. Aus den 7185 Postanstalten des Jahres 1871 sind heute über 20 000 geworden, die Telegraphenanstalten sind in dieser Zeit von 3801 auf 15 292 gestiegen; das Eisenbahnnetz hat sich gleichzeitig von 21 000 Kilometern auf über 40 000 erweitert; statt 5927 Lokomotiven durchkreuzen heute 13 000 das Reich, statt 126 000 Güterwagen 260 000. Die Binnen-schiffahrt hat die Tragfähigkeit ihrer Fahrzeuge von 1 877 000 in 1877 auf 2 100 000 Tonnenn erhöht. Aber nicht allein der Binnenverkehr hat solche Fortschritte aufzuweisen. Die deutschen Seeschiffe, welche 1871 einen Nettovermögen von 982 000 Reg.-Tons auswiesen, hatten 1889 einen solchen von 1 234 000 Reg.-Tons. Sie machten 1873 zusammen 84 996 Reisen mit Ladung und versifigten dabei über 6 951 000 Reg.-Tons Raum; 1888 vollzogen sie 53 092 Reisen mit Ladung, welcher 14 942 000 Reg.-Tons zur Verfügung standen. Die deutsche Einfuhr von Rohstoffen ist von 1 863 Millionen Mark im Jahre 1880 auf 2 792 Millionen Mark angewachsen, die Ausfuhr von Erzeugnissen des Gewerbefleißes von 1 933 Millionen Mark auf 2 382 Millionen. Deutschland kann sich somit rühmen, daß es auf allen Gebieten die größten Fortschritte gemacht hat, seit seine Bevölkerung als Nation sich enger zusammengeschlossen hat.

Die französischen Politiker, welche sich ja häufig mit Komödien beschäftigen, haben aus dem Verbot des Sardou'schen Schauspiel „Thermidor“ eine förmliche Staatsaffaire gemacht.

In der Deputirtenkammer kam am Donnerstag die Sache zur Sprache. Die Abgeordneten Fouquier und Reinach protestirten gegen das Verbot im Namen der dramatischen Kunst und der Freiheit. Die Minister Bourgeois und Constans begründeten das Verbot ausschließlich mit der Rücksicht auf Erhaltung der öffentlichen Ordnung. Der Ministerpräsident Freycinet bemerkte, die Regierung bewahre die Erzeugnisse der Revolution und sei nur an der Seite derjenigen zu finden, welche diese Befestigung theilten, sie billige jedoch die Ausschreitungen der Schreckensherrschaft nicht. Schließlich ging das Haus über die Angelegenheit zur Tagesordnung über.

Im „Théâtre français“ erfolgten Donnerstag Abend während der Aufführung des ersten Stückes neue Kundgebungen. Man rief: „Es lebe Sardou! Thermidor!“ Der Vorhang mußte herabgelassen werden. Von den Kundgebern wurden etwa 30, nachdem sie ihr Eintrittsgeld zurückgehalten, zum Verlassen des Hauses genöthigt.

Ein kleiner „Zwischenfall“ hat sich im Hafen von Algier ereignet. Die „Compagnie transatlantique“, deren Dampfer „Kleber“ den englischen Dampfer „Arbis Brothers“ kürzlich gerettet hat, verlangte von letzterem gemäß den Seegefehen Schadloshaltung und ließ das Schiff mit Beschlag belegen. Der englische Dampfer machte darauf den Versuch, mit Hilfe eines englischen Schleppdampfers heimlich den Hafen zu verlassen, worauf die französische Gesellschaft sofort ein Vademboot nachsandte, dessen bewaffnete Mannschaft den englischen Dampfer zwang, in den Hafen zurückzukehren.

Berlin, 30. Januar.

Der Kaiser von Oesterreich hat als Pathe des jungen Prinzen Joachim unserer Kaiserin durch den Erzherzog Eugen einen wunderbaren Schmuck als Taufgeschenk überreichen lassen.

Dr. Peters ist, wie verlautet, zum Stellvertreter des Gouverneurs Frhyn. v. Soden in Ostafrika in Aussicht genommen. Er soll sich mit Herrn v. Soden in einigen Wochen nach Afrika begeben.

Die Berichte Major v. Wismanns über Emin Pascha sind jetzt beim auswärtigen Amt eingetroffen und werden in Kürze veröffentlicht werden.

Es wird jetzt bestätigt, daß in den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn deutscherseits die Ermäßigung des Getreidezolles auf 3,50 M. in Aussicht gestellt worden ist.

Prinz Carolath-Amptitz, bisher Landrath des Kreises Guben, ist zum Ehrenbürger der Stadt Guben ernannt worden.

Die sozialdemokratische Partei hat beschlossen, den „Gonoffen“ zu empfehlen, die „Mars-Fest“ auf den ersten Sonntag des Monats zu verlegen. Der im vorigen Jahre von der Sozialdemokratie unternommene Versuch, der bürgerlichen Gesellschaft einen neuen Feiertag aufzuzwingen, ist bei

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntags, den 1. Februar, (Sexagesimae), 10 Uhr, Hr. Dr. Erdmann; 4 Uhr, Hr. Dr. Ebel. Donnerstag, den 5. Februar, 8 Uhr morgens, Monatskommunion. Dienstag, den 3. Febr., 4 Uhr, Sitzung des Gemeinderathes.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 1. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Gestern starb in Dt. Eylau in Folge von Kohlenoxydgasvergiftung unser geliebter einziger Bruder (1568)
Eduard Wohlfeil
Biederfeld bei der 5. Comp. Regt. 44, was wir Freunden u. Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Gräbungs, 31. Jan. 1891.
Geschwister Wohlfeil.
Die Beerdigung findet Montag, den 2. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Dt. Eylau statt.

Heute früh 2 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der pract. Arzt
Dr. D. Hirsch
aus Jablonow, welches hiermit um stillen Beileid bittend anzeigen (1560)
Thorn, 31. Januar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Simon Hirsch und Familie.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut (1539)
Rogasen, 30. Januar 1891.
Fritz Grazer, Amtsper-Kanzlist u. Frau Louise geb. Vo r d e r t.
Ich warne einen Jeden, dem Schuhmacher F. Meißner was zu borgen, weil er sich dem Trunke ergeben hat, und keine Schulden für ihn bezahlen werde.
Nachauschhof, den 30. Januar 1891
F. Meißner.

Alle Diejenigen, welche ein Interesse an der Erbauung der Schuhmayer unterhalb der Obermühle haben, werden ersucht (1589)
Mittwoch, 4. Februar
Nachmittags 4 Uhr
im Schützenhause sich einzufinden.
Das Comité.

Gewerbeverein Graudenz.
Montag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr,
im goldenen Löwen,
1. Generalversammlung zur Wahl des Vorstandes der Abteilung für Knabenhandarbeit. (1585)
2. Vortrag. Fragekasten. Bücherwechsel.
Der Vorstand.
Drei Kronen.
Sonntag, den 1. Februar 1891
Zanzkränzchen.

Behkrug.
Zur Nachfeier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstags findet im festlich decorirten Saale am Sonntag, den 1. Februar cr. (1469)
Großes Tanzkränzchen
Satt, wozu ergebenst einladet. Rud. Meyer.
Schlitten stehen am Denkmal bereit. Bahn vorzüglich.
Finger's Hotel - Dragass.
Sonntag, den 1. Februar
Tanzkränzchen.
„Erholung“ — Kl. Tarpen.
Sonntag, den 1. Februar
Tanzkränzchen. (Artilleriemusik.)
1 Tranchirmesser ist von Marienwerderstr. 34 b. d. Offizier-Casino (141), Grabenstr., verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe im Kasino abzugeben.
Ein 52" Breviergang vernichtet, hat zu verkaufen
H. Lichtenberg, Stuhm.
Zwei gefütterte Pferdebedecken zu verkaufen
Tabakstraße 32. (1559)
Anstehende Forderungen für Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerker etc. wird. eingezogen durch
G. Gabriel, Tabakstr. 9. (1166)

Hôtel zum schwarzen Adler.
Sonntag, 1. Februar:
CONCERT
von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin.
Das Programm enthält unter Anderen: (1513)
Ouverturen „Joseph in Egypten“ von Mehul, „Tell“ v. Rossini, „Oberon“ v. Weber. Fantasie für Violon-Solo über Weber's letzter Gedanke von Faust. (Herr Scharnom). „Elegie“ v. Ernst für Violon-Solo. (Herr Nolte). „Bal costumé“ v. Rubinstein.
Anfang 1/2, 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. Vorverkauf wie bekannt.
Nolte.

Schützenhaus.
Sonntag, den 1. Februar:
CONCERT
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Preise wie bekannt.
Anfang 7 1/2 Uhr.
A. Drehmann:
Billets sind im Vorverkauf b. d. Hrn. Güssow, Sommerfeld u. Schinckel zu haben. (1450)
Ich habe mich in **Creuzna** als (1541)
pract. Arzt
niedergelassen und wohne vorläufig im Hause des Herrn Pfarrer Wendt.
Dr. med. Springfield.

Frühe Pianofuchen
bei **H. Sieg, Getreidemarkt 2.**
Jede Hausfrau bitte zu lesen!
Echt Meißner Confect, a Pfd. 1 Mk. 1, Meißner Schokolade-Gebäck etc. a Pfd. 1,20. (1545)
Tausendfach anerkannt vorzügliche Delikatess-Confekte für den feinen Tisch empfiehlt einer hochgeachteten Beachtung. E. Plaschke, Meißner i. Schl., Confect- u. Honigfuchen-Fabrik. Allein-Verkauf dieser Artikel n. b. E. Lewinsohn, Graudenz, Herrenstr. 12, 1 Tr., vis-a-vis der Löwenapotheke.

Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren von Sally Ruben, Danzig
empfehlen (1494)
Salamiwurst a Pfd. 1 Mk. 20 Pf.
Cervelatwurst „ „ 1 „ 20 „
Pommersche Wurst „ „ 1 „ 80 „
Dampfwurst „ „ 1 „ 80 „
Leberwurst „ „ 1 „ 80 „
Wurstfäden „ „ 1 „ 20 „
Hamb. Rauchfleisch „ „ 1 „ 90 „
ger. Hammelfleisch „ „ 1 „ 80 „
gef. Fett „ „ 1 „ 80 „
Bestellungen von „Auswärts“ finden beste Erledigung.
Sally Ruben, Danzig, Breitgasse 19/20.

STAGNO SOLUBLE Suchard
EIGENTLICHES CACAO PIVIER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Kein Husten mehr!
Die überraschende Lösung des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung b. Dufrenoy, Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glänzendste Befolgung bei dem Gebrauch der **O. Tietze's Zwiebel-bonbons.** In Packeten à 50 und 25 Pf. nur bei Dr. Fritz Kyser in Graudenz

Arnica-Haaröl
als balsamischer Anstrich der rüden Arnicapflanze, ist das wirksamste u. Unschädlichste gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 150 Pf. zu haben bei:
Fritz Kyser in Graudenz

Im Adlersaal
Montag, den 9. Februar cr., Abends 8 Uhr:
CONCERT
der Cello-Virtuosin
Lucy Campbell
und der
grossherzoglich badischen Hof-Opern-Sängerin
Adolfine Grimminger
unter Mitwirkung des
Concert-Sängers **Ugo Meissner (Tenor).**
Leitung: Kapellmeister **C. Baida (Berlin).**
Nummerirte Plätze 2,50 Mk., Familienbillets (3 Personen) 6 Mk., Sitzplätze 1,50 Mk. Stehplatz 1 Mk. in **J. Preuss' Musikalienhandlung (W. Kahle), Tabakstraße 5.** (1512)

Ferdinand Glaubitz Kernfettes Hammelfleisch.
1. Februar, Mitt. 12 Uhr: Warmer Schweinebraten mit Lunte.
5/6 Herrenstr. 5/6
en gros. Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Dem hochgeachteten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Februar cr. hier selbst **Trinkstraße Nr. 17 ein Atelier für** (1203)
Damen-Confection
eröffne, und die beste und prompteste Ausführung von Neuankünften, sowie auch Veränderung sämtlicher Mäntel, Umhänge, Jaquets etc. übernehme. Zudem ich bitte, mit geschätzten Aufträgen mich in meinem Unternehmen glücklich unterstützen zu wollen.
Dem sei dies meine Blatt bezeugen.
Adelina Müller.
NB. Auch übernehme die Anfertigung eleganter wie einfacher Roben.

G. von Moser-Cigarre, (1558)
von der unser so beliebter Dichter selbst sagt:
„Wer raucht, nur um die Zeit zu tödten,
Dem ist kein gutes Kraut von nöthen,
Wer nach der Arbeit raucht in Frieden,
Dem sei dies meine Blatt bezeugen.“
ist eingetroffen und im **alleinigen Verkauf** zu haben in
Ia. Qualität 100 Stück Mk. 9,50, per Stück 10 Pf.
IIa. Qualität 100 Stück Mk. 7,50, per Stück 8 Pf.
IIIa. Qualität 100 Stück Mk. 5,50, per Stück 6 Pf.
Gleichzeitig empfehle meine anderen Marken in der Preisliste von 20 bis 200 Mk. pro Mille.
Robert Mielke, Tabakstraße 32.

! Zur Beachtung !
Nur noch kurze Zeit
bauert der
große, reelle Ausverkauf
meines
Confections-, Tuch-, Feinen- u. Modewaaren-Geschäfts.
Da ich mein Geschäftslokal in einigen Wochen räumen muß, so soll das noch vorhandene (1544)
Waaren-Lager
bestehend aus schwarzen Damen-Kleiderstoffen, Damen-Mänteln, Herren-Anzug- und Paletot-Stoffen, fertigen Herren-Garderoben, Seidenstoffen, Teppichen, Bettdecken, Möbelstoffen, guter Leinwand, Bettstoffen etc., etc., zu **fabelhaft billigen Preisen** schleunigst ausverkauft werden.
Louis Hirschberg.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen Molkereien
mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, Betriebscontrole. Lieferung aller Maschinen Utensilien u. s. w., Oelen, Anfertigung von Bauplänen und Kostenschätzungen übernimmt
O. v. Meibom, Molkerei-Ingenieur,
Hauptortreter des Bergedorfer Eisenwerks f. Westpr. u. Posen, zu Bromberg und Posen (Paulikirchstr. 2, I).

Nur Mk. 1,60.
Geblickte Estremadura
Nr. 2, 2 1/2, 3, 4.
Bollpfund durchweg in allen Nummern zum obigen Preise. (1548)
Einzeln Lagen nur 17 Pf. bei
Hermann Robert.

Violin-Saiten
in Darm, Stahl u. Seide etc., Bogen-Ganz, Etage, Wirbel, Saitenhalter und Notenpapiere empfiehlt (1546)
Moritz Maschke,
5/6 Herrenstraße 5/6.

Alleinige Niederlage von Turn-Schuhen
mit durchgenähten Gummiföhlen, alle andern bis jetzt dazugehörigen überdauert und Leichtigkeit wegen ihrer trefflichen. Auch Kellnern selbige sehr empfohlen. Empfehle mein reichhaltiges Lager von Schuhwaren den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung. Gummiboots werden bei mir reparirt.
Achtungsvoll
F. Dankwarth,
Schuhmacherstraße 18.

Nur Mk. 1,50.
Ungebleichte Estremadura-Baumwolle
Nr. 2, 2 1/2, 3, 4.
verkaufe von jetzt ab Bollpfund durchweg in allen Nummern zum obigen Preise. (1547)
Einzeln Lagen ebenfalls in allen Nummern **16 Pfg.** bei
Hermann Robert.

Größte Auswahl
garantirt
besten und billigsten Nähmaschinen
bei (1530)
Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.

Jagdschlitten
elegante vierstellige mit u. ohne Peizdecken habe noch preiswerth abzugeben. (1581)

S. Lewinsohn
Strelno.
Ein noch gut erhaltenes
Pianino
mit schönem Ton, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1550 an die Exped. des Geselligen erbeten.

2-3000 Mark
werden für sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten u. Nr. 1488 an die Exped. d. Ges. erb.
Kl. möbl. Zimmer zu vermieten
Carl Simon, Langestraße 11.
Auf sogleich oder 1. April eine Wohnung von 4-6 Zimmern nebst Zubehör, womöglich mit Stall, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Nr. 1475 an d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein junger Geschäftsmann uchi eine **Lebensgefährtin.**
Off. wenn möglich mit Photographie bis zum 5. Febr. u. R. S. Marienburg postl.
Suche für meine Nichte
18 Jahre alt, kath. Lehrtochter, Halbwaise, mit e. vorläufigen Vermögen v. 2000 Mk., auf d. n. mehr ungewöhnl. Wege einen Lebensgefährten. Besondere, Lehrer, Förster pp. erhalten den Vorzug. Gest. Off. w. brieflich mit Aufschluß Nr. 1877 d. b. Exp. d. Gesell. erbeten. Discretion Ebreusch.

Pianinos
neuester Construction mit vorzüglichem Ton und eleganter Ausstattung zu den **billigsten Preisen, auch auf Abzahlung,** empfiehlt (1549)
Oskar Kaufmann,
Pianosorte-Magazin.

Sieben erschienen in meinem Verlage: (1420)
Die Schöne Thornerin.
Salon-Mazurka für das Pianoforte von
S. Dulinski,
Preis 1,25 Mark.
Ich halte das reizende Musikstück bestens empfohlen und verschicke dasselbe gegen Einsendung von 1,25 Mk. in Briefmarken, franco.
E. F. Schwartz, Thorn.
Heute 2 Blätter

In die Anstalt
die Anstalt
Mähreg
stelle.
hingewie
von neu
gegen de
verbot
zweiten
Zeit, in
geführt
Majorität
tralverei
die Bitt
Rinderp
folg. G
Ausbruc
verschlep
Dies ge
land in
Seuchen
nichts g
fahr nich
gesamte
krankten
sämtlich
Seuche
gerieben
enorm f
ist, wird
angeordn
samte
die Rind
burger
Ortschaft
boten, w
an den
nicht zug
noch Jah
Mit
breiten
nach ihre
Frankfur
Fällen u
gelang es,
durch gro
wie leicht
60er Jah
Verbreit
Striche
machte de
seuchefrei
ein Arbeit
dann verg
nommen,
Sache nac
getragen i
das Fleisch
einem in
sodje. Z
an den A
Rinderpe
hältnisse
daß die
Gasthies
können, d
Mitte
eine bishe
die in A
Schweine
„Amerika
schleppt u
Schweine
starben.
erkannt w
marc verk
veterinärp
stritten w
Endlich
Schutz dur
aus Rußla
wird besch
so daß ma
der eigentl
der Seuch
kurzweil
diesem Fal
der Seuch
Thiere erkl
Krankheit
beträchtlich
in der Ven
Rühe und
der Milch
nicht zum
ihre Verw
treten Ent
Zeit verfi
breiten, of
und Niema
Seuche ein
die Pandem
landwirtsch
erheblichen
ergriffenes
geschlachtet
eintritt. T
ist bedeu
wird. Also
was die G
schigen. C

Die Grenzsperr für Vieh.

(Zuschrift an die Redaktion.)

In den nicht landwirthschaftlichen Kreisen ist meistens die Ansicht verbreitet, daß die Viehsperr eine Schutzmaßregel sei, welche eine Verschärfung der Viehsperr darstelle. Ist schon ist auf das Irrthümliche dieser Ansicht hingewiesen, aber wir halten es für nothwendig, da immer noch in neuerer Auffassung vertheidigt wird, wieder einmal gegen den erwähnten Irrthum anzukämpfen.

Wie entsetzlicher Schnelligkeit die Seuche sich ausbreiten kann, zeigte sich damals dadurch, daß sie wenige Tage nach ihrer Entdeckung in Schlesien in Berlin, Altona und Frankfurt a. M. auftrat, zum Glück nur in vereinzelten Fällen und Dank dem energischen Einschreiten der Behörden gelang es, den Seuchenherd in diesen Fällen zu beschränken und dadurch großen Unheil vorzubeugen.

Mitte der 80er Jahre trat im westlichen Deutschland eine bisher unbekannt gewesene Krankheit der Schweine auf, die in Amerika längst bekannte „Schweinecholera“, jetzt „Schweinepeste“ genannt. Dieselbe ist nachweislich von Amerika nach Dänemark, von dort nach Deutschland eingeschleppt und wirkt so verheerend, daß in einem großen Schweinebestande Hannovers in einer Woche ca. 80 Schweine starben.

Endlich ist es die Maul- und Klauenseuche, gegen welche Schutz durch das Einfuhrverbot von Schafen und Schweinen aus Rußland gesucht wurde. Diese wirkt selten tödlich und wird deshalb vom Publikum oft für ungefährlich angesehen, so daß man betreffs ihrer die Ansicht ausgesprochen hat, daß der eigentliche Grund der Maßregel nicht in der Bekämpfung der Seuche, sondern in dem Wunsche zu suchen sei, der Konkurrenz wegen das ausländische Vieh auszuschließen.

land nach England geschleppte Emschleppung der Seuche, welche sich dort weit verbreitete, hat Verluste herbeigeführt, die auf mehrere Millionen Pfund Sterling geschätzt wurden.

Alle diese Ausführungen sind Thatsachen, nicht bloß Vermuthungen, ihnen muß doch Rechnung getragen werden. Umalzu große Vertheuerung des Fleisches zu hindern, hätte unser Erachtens unter den gleichen Umständen wie jetzt auch schon im Sommer gestattet werden können, daß Vieh zum Zweck des unmittelbaren Schlachtens nach sorgfältigster Untersuchung unter peinlichster Aufsicht den städtischen Schlachthöfen zugeführt werde.

Neben dieser das ganze Land bedrohenden Gefahr muß im landwirthschaftlichen Interesse an eine andere erinnert werden. Unser früher bestes Absatzland für Fetteich war England. Es hat aufgehört, unser Vieh aufzunehmen, seit durch dasselbe die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt ist, und wird seine Häfen nicht früher öffnen, als es vor neuen Einschleppungen ziemlich sicher ist.

Schluss.] Im Eisenbahn-Coupe. [Nachdr. verb.

Dem Schwedischen nach erzählt von Emil Jonas.

Mein neues Zimmer war viel wohlicher und hatte eine hübsche Aussicht nach dem Garten. Am Ende desselben zogen sich die Schienen einer Eisenbahn hin. Auf dieser beschloß ich zu entschliefen. Ich wachte recht gut, daß ich Geld dazu brauchte, viel Geld. Woher sollte ich es bekommen.

Sie sollen es sofort erfahren. Da ich durchaus nicht die Absicht hatte, zu sterben, so ach ich jetzt auf's Neue so viel, als ich nur vermochte und wurde bald wieder ganz kräftig und vollkommen wieder hergestellt. Ich bekam die Erlaubniß, im Garten spazieren zu gehen, aber stets unter Aufsicht eines Wärters.

Schließlich fand der Arzt, daß ich mich bedeutend besser befände, und er dachte schon daran, mich aus der Anstalt zu entlassen. Ich fühlte ein unabwehrliches Bedürfnis, herauszukommen, so daß ich an Flucht dachte. Tag und Nacht wartete ich auf einen günstigen Zufall. Dieser kam bald, eines Morgens, als ich mit meinem Wärter im Garten promenirte, gesellte sich der Doktor zu uns und schickte den Wärter fort, um etwas mit mir zu plaudern.

Ich habe es Ihnen bereits gesagt, daß die Eisenbahnschienen sich dicht am Garten hingogen. Nach dieser Stelle ging ich wie zufällig, und der Doktor folgte mir.

„Ein schöner Tag heute, Mr. B.“, sagte der Arzt mit einer weichen Stimme, während seine Hand mit Goldmünzen in der Tasche kimperte. „dieses Geld beabsichtige ich ihm zu entwenden. . . ich hoffe, daß Sie diesen Sommer auf Ihrem Gute werden verbringen können.“

Er sah so ruhig aus und lächelte so gutmüthig dabei, daß ich ihn gar nicht mehr haßte, wie ich es früher gethan hatt. Ich wagte es nicht mehr, ihm in die Augen zu sehen. Er hätte es leicht entdecken können, was ich im Schilde führte.

Wir hatten unterdessen die äußerste Grenze des Gartens erreicht und standen auf einer kleinen Anhöhe, von welcher wir auf die Schienen zu unseren Füßen hinab blickten. Nur ein niedriger Hügel trennte uns von der Eisenbahnlinie. Schnell wie der Blitz wandte ich mich gegen den Doktor.

„Stroh!“ schrie ich, „stroh!“ Ich bin wahnsinnig. . . ich bin wahnsinnig. . . und ich habe geschworen, Dich zu ermorden!“

Ich hatte Mieskräfte. Ich ergriff ihn und schmetterte seinen Kopf an einen Baumstamm neben uns. O, das war eine schöne Sache! Ich schlug und schlug den verdamnten lächelnden Wolf so in's Gesicht, zertrugte und zerfleischte es mit den Nägeln, daß sein eigener Bruder ihn nicht mehr wiedererkennen würde und dann trat ich mit den Füßen auf ihn und lachte laut. Da hörte ich den Zug bei der nächsten Station pfeifen. Keine Minute war zu verlieren. . . ich nahm ihm seine Uhr und sein Geld — mit dem er eben noch in der Tasche gekimpert hatte. . . hahaha! . . . und dann. . . hahaha! . . . dann warf ich den Körper auf die Eisenbahnschienen hinunter. . . und im nächsten Augenblicke raselte der Wagnzug über ihn hin. . . konnte ein Wahnsinniger eine bessere Rache erfinden? Antworten Sie mir!“

Ich war so gekümmert vor Schreck und Entsetzen, daß ich keine Bewegung machen, geschweige denn ein einziges Wort sprechen konnte. Unter allen Umständen mußte ich ihm etwas antworten, das fühlte ich. Aber ich war nicht im Stande dazu. Da er sah, daß ich zögerte, wiederholte er seine Frage: „Glauben Sie, daß ich wahnsinnig bin!“ aber diesmal viel heftiger, viel ungeduldiger.

„Ja, ganz sicher.“ antwortete ich mit zitternden Lippen, „ich glaube, daß Sie wahnsinnig sind.“ Ja.“

„Ich werde es beweisen.“ flüsterte er und kam mir noch näher. „Wie glauben Sie, daß ich es beweisen werde?“

„Das weiß ich nicht.“ erwiderte ich mit schwacher Stimme. „Hahaha! Ich werde Sie ermorden, wie ich ihn ermordet habe. . . Glauben Sie wirklich, daß ich Sie leben lassen werde, nachdem ich Ihnen das Alles erzählt habe? Damit Sie mich verrathen, nicht wahr? damit ich wieder nach dem abscheulichen Ort, nach dem unheimlichen Hause zurückgebracht werde?“

Ich sah sehr wohl ein, daß jeder Widerstand hier unnütz sein würde und ich mußte mich daher auf meine Geistesgegenwart verlassen.

„Aber Sie haben mir ja noch nicht Alles erzählt!“ antwortete ich, indem ich ihm gerade ins Gesicht sah.

Er blickte mich wie verwundert an. „Wenn Sie mein Leben haben wollen.“ fuhr ich fort, „so

ist es nicht mehr wie billig, daß Sie mir Ihre frühere Geschichte erzählen.“

„Sie haben Recht.“ antwortete der Berrückte, indem seine Züge eine gewisse Reue ausdrückten, „aber was war es doch, das ich vergessen habe, Ihnen zu sagen?“

„Sie haben mir nicht die Geschichte von Lord Palmerston und dem Pique-As erzählt!“

„Ich glaubte nicht, daß Sie sich dafür interessirten.“ „Ebenso sehr, wie für das Andere.“ antwortete ich, ihn immer fest ansehend.

Der Wahnsinnige dachte einen Augenblick nach. „Mit Lord Palmerston fing es an und mit Pique-As hörte es auf!“ rief er. „Ich versichere Sie, daß ich ihn liebte. . . liebte, als ob er mein eigenes Kind gewesen wäre.“

Sein Gesicht nahm wieder den früheren Ausdruck an, und eine finstere Wolke zog darüber hin. „Aber was hatte Pique-As damit zu thun?“ fragte ich weiter.

„Pique-As? Was geht das Sie an?“ fuhr er scharf heraus. „Sie versprechen mir ja, etwas darüber zu erzählen!“

„Nach Lord Palmerston's Unglück wurde ich verrückt. Bis dahin hatte ich mich stets vom Spiele fern gehalten, aber bald wurde ich von der Leidenschaft ergriffen, als ich im Club die großen Summen von einer Hand in die andere wandern sah. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen.“

„Und Sie spielten?“ „Ich spielte. Eine ganze Woche hindurch gewann ich ununterbrochen. Aber dann. . . dann wandte sich das Glück.“

„Sie verloren?“ „Den ganzen Gewinn in einer Nacht. Aber damit war ich nicht zufrieden. Am nächsten Tage ging ich wieder hin und verlor. . . und verlor, bis ich keinen Pfennig mehr in der Tasche hatte! Aber ich weiß nun, wie es kam. . . der alte Mann, mit dem ich spielte, war der Teufel. . . das konnte ich in seinen Augen sehen. . . ja, in seinen Augen.“

Er schwieg. „Das Pfeifen der Lokomotive drang durch die Luft, und die Geschwindigkeit des Zuges ließ nach. Mein Reisegefährte lautete. . . er wußte, daß wir nun bald auf den Perron des Bahnhofes einfahren würden. . . plötzlich fuhr er herum und wandte sich mir wieder zu.“

„Wie hängt es doch mit dem Pique-As zusammen?“ fragte ich schnell, fast athemlos. „Schlug der alte Mann es auf?“

„Wenn Sie mich nicht verrathen, will ich es Ihnen sagen.“

„Niemals antwortete ich ihm mit ernster Stimme.“ „Dann hören Sie! Ich hatte es in meinem Rockärmel. . . als ich in der größten Verzweiflung war. . . ich setzte taufend Mark auf die Karte und Alles rund herum hielt auf Pique-As. . . und der alte Mann lachte und ließ mich ruhig gewinnen. Aber er hatte es gesehen. . . und als ich Pique-As ausgepielt hatte, erhob er sich und nannte mich einen Betrüger. . . einen Dieb!“

Der Schein von Gasflammen frönte durch die Waggonfenster herein, der Zug hielt, Gott im Himmel sei gelobt. . . wir waren angelangt!

Der Wahnsinnige fuhr bei dem Anblick der Gaslaternen und der vielen Menschen erschreckt auf. Ich streckte die Hand durch das Fenster und suchte die Thür von Außen zu öffnen.

„Was ist das? Was soll das bedeuten?“ fragte er. „Hilfe!“ rief ich laut, indem ich aus dem Wagen sprang. „Hilfe! dieser Mann ist wahnsinnig!“

An der Barriere standen drei Männer, welche jeden Vorübergehenden scharf beobachteten. Auf meinen Ruf eilten sie schnell herbei.

„Wo? Wo ist er?“ riefen sie. „Wir warten auf ihn.“ flügte der Eine rasch hinzu. „Eine telegraphische Nachricht ist eingelaufen, welche meldet, daß ein Oberarzt des Jüchenhanses ermordet worden ist, und daß der Thäter, ein äußerst gefährlicher Irrer, sich wahrscheinlich hierher geflüchtet hat.“

Der Berrückte hatte inzwischen das Koupee verlassen und stand jetzt in der Thür der Eisenbahnhalle, ohne zu wissen, wohin er sich wenden sollte.

Ich vermochte nur noch auf ihn zu zeigen. Als sie ihn ergriffen hatten, sank ich ohnmächtig zusammen.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

H. A. Frage: Ich bin Banaußcher und beziehe ein Gehalt von 120 Mk. monatlich, ohne pensionsberechtigt zu sein; für welche Lohnklasse habe ich Beitrag zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu entrichten? Für Arbeiter in der Provinz Posen ist die zweite Lohnklasse festgelegt; findet diese Lohnklasse auch für mich Anwendung oder muß ich in die vierte Klasse zahlen?

Antwort: Sie würden in der zweiten Lohnklasse versicherungspflichtig sein, doch steht es ja Allen, welche der Versicherungspflicht unterliegen, frei, sich in einer höheren Klasse zu versichern, sofern auch der Arbeitgeber bereit ist, den entsprechenden höheren Beitragsantheil zu zahlen. Es kann z. B. ein Tagelöhner, welcher seinem Lohne bezw. der Höhe des örtlichen Tageslohnes nach in die erste Lohnklasse gehört, sogar in der dritten Lohnklasse versichert werden und er erhält dann eine entsprechend höhere Rente.

H. B. Mein Vater ist 65 Jahre alt, derselbe hat 10 Jahre gegen Lohn gedient. Er hat sich im Jahre 1890 den Fuß gebrochen und ist arbeitsunfähig geworden; hat derselbe Anspruch auf Invalidenrente oder muß die Ortskassa, in der er Invalid wurde, für die Unterstützung sorgen, oder müssen die Kinder für den Vater sorgen?

Antwort: Wer vor dem 1. Januar 1892 arbeitsunfähig geworden ist, erhält keine Invalidenrente. Wenn die Kinder im Stande sind, ihren erwerbsunfähigen Eltern den Lebensunterhalt zu gewähren, so haben sie die Pflicht, dies zu thun; erst in zweiter Reihe kommt die Gemeinde, in welcher Ihr erwerbsunfähiger Vater seinen Wohnsitz hat, in Betracht.

H. C. Frage: Kann ich, um den losen Arbeiter zu kontrolliren, nach der Wochennummer, welche man in jedem Kalender nummerirt findet, die Marke einlefen, so daß also diejenigen nummerirten Felder der Quittungskarte, welche den Wochen entsprechend, die der Arbeiter nicht gearbeitet hat, in der Quittungskarte überprungen werden?

Antwort: Nein, die Marken müssen in fortlaufender Reihe eingelebt werden. Uebrigens könnte ein freier Arbeiter ja in der Zeit, in der Sie ihn nicht beschäftigen, anderwärts gegen Lohn gearbeitet haben, so daß ein anderer Arbeitgeber ihm eine Marke inszufließen einzuflehen hat.

10. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Januar 1891, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 183rd Prussian Lottery, held on January 30, 1891. It lists various numbers and their corresponding prizes.

10. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Januar 1891, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 183rd Prussian Lottery, held on January 30, 1891. It lists various numbers and their corresponding prizes.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Pustkowitz-Kreis Briefen soll vom 1. April 1891, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1892, Mittags 12 Uhr, anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Kreis-haus anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Pacht-lustigen unter den drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1540 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses anzusehen oder in Abschrift gegen Nach-nahme der Abschreibgebühr von mir zu erbitten.

Briefen Wpr., 26. Januar 1891. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Landrath. Beterfen.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Pustkowitz-Kreis Briefen soll vom 1. April 1891, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1892, Mittags 12 Uhr, anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Kreis-haus anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Pacht-lustigen unter den drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1540 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses anzusehen oder in Abschrift gegen Nach-nahme der Abschreibgebühr von mir zu erbitten.

Briefen Wpr., 26. Januar 1891. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Landrath. Beterfen.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Pustkowitz-Kreis Briefen soll vom 1. April 1891, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1892, Mittags 12 Uhr, anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Kreis-haus anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Pacht-lustigen unter den drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1540 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses anzusehen oder in Abschrift gegen Nach-nahme der Abschreibgebühr von mir zu erbitten.

Briefen Wpr., 26. Januar 1891. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Landrath. Beterfen.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Pustkowitz-Kreis Briefen soll vom 1. April 1891, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1892, Mittags 12 Uhr, anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Kreis-haus anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Pacht-lustigen unter den drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1540 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses anzusehen oder in Abschrift gegen Nach-nahme der Abschreibgebühr von mir zu erbitten.

Briefen Wpr., 26. Januar 1891. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Landrath. Beterfen.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Pustkowitz-Kreis Briefen soll vom 1. April 1891, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1892, Mittags 12 Uhr, anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Kreis-haus anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Pacht-lustigen unter den drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1540 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses anzusehen oder in Abschrift gegen Nach-nahme der Abschreibgebühr von mir zu erbitten.

Briefen Wpr., 26. Januar 1891. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Landrath. Beterfen.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Pustkowitz-Kreis Briefen soll vom 1. April 1891, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1892, Mittags 12 Uhr, anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Kreis-haus anberaumt, zu welchem Pacht-lustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Bestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuss das Recht vor, einem Pacht-lustigen unter den drei Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen.

Der zeitige Inhaber der gedachten Bestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1540 Mark.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Bestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses anzusehen oder in Abschrift gegen Nach-nahme der Abschreibgebühr von mir zu erbitten.

Briefen Wpr., 26. Januar 1891. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Landrath. Beterfen.

Speisezwiebeln

gebrauchte Säcke

Basmatmatten

hat stets abzugeben

H. Spak, Danzig.

Воронцовъ 'Janeg' J

(8102) unapozaj uapj go jma

Саммитliche

Sämereien

auf jeder Station zu höchsten Preisen

B. Hozakowski, Thorn.

Рункел-Самен

letzter Ernte, unter Garantie guter Reims

fähigkeit, nach auswärts nicht unter

25 Rilo, offerirt ab Bahnhof Weins

incl. Sad.

gelbe Walzen 36 Mt.

per 50 Rilo,

gelbe Oberndorfer 38 Mt.

per 50 Rilo.

Bei Abnahme größerer Posten zum

Wiederverkauf billiger. Muster franco.

Dom. Rebden b. Rebden.

30 Stück alte, guterhaltene

Bodffarren

werden zu kaufen gesucht, sowie

18 Stück alte, gut erhaltene 1/2 ehm

Lowries

jede 800 Meter Geleis, gegen Nichtzins

auf drei Monate. Off. unt. Nr. 1434

an die Exped. des Westfälischen erbten.

Für Färbereibesitzer!

Appretur-Cylinder

von stark verzintem Kupfer,

sauber gearbeitet,

Dampf-Bügelbretter

u. die dazu erforderlichen Dampfblasen

fertig und empfeht

C. Endert,

Kupfer- und Schmiedemeister.

Erdene Riefen-

Bohlen, Bretter

in allen Stärken, werden auf der

Dampf- und Sägemühle Gzerwinck

zu billigen Preisen verabfolgt. Auch bei

frische Schnitt hat begonnen.

C. Beier,

Mühlmeister.

Deck-Anzeige.

In Dominium Klein Tromann

decken die Fensche

Evan

Elybesdale: Vollblut

Tempo

Trakehner Halbblut.

zu 12 Mt. resp. 6 Mt. Stallgld

0,50 Mt. extra.

6 junge starke

Arbeitspferde

springfähige u. jüngere

Bullen

von Deerbuchthieren abstammend, sind

verkäuflich bei

Tramitz

St. Dancran bei Marienburg

15 Ochslinge

1 bis 1 1/2 Jahre alt, von guten Formen

5 bis 7 Ctr. schwer, a Ctr. 30 Mark

verkäuflich in Adl. Pichtheim bei

Ostero.

Auf der Domaine Griewe, Pohl

Unislaw, stehen 12 vier u. 5 Jahr alte

baierische

Zugochsen

zum Verkauf.

Dom. St. Schren bei St. Eylan

verkauft 8 Stück

(1504)

Holländer Fürsen

ochtragend, im Gewicht von ca. 9 1/2 Ctr

Ostero.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers Theodor Domke zu Wiewortken ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-verleiche Vergleichstermin auf

den 20. Februar 1891

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Grandenburg, 25. Januar 1891.

Vizeon

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Das zur Herrmann Hellen-kei n'schen Konkursmasse in Strasburg gehörige Kurz-, Galanterie- und Schuh-waarenlager soll freihändig verkauft werden.

Die Besichtigung ist nach vorheriger Meldung in meinem Bureau gestattet.

Strasburg, 24. Januar 1891.

Der Konkursverwalter. Trommer

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des den Besitzer Josef und Veronika geb. Jast-Meyer'schen Eheleute aus Paskowitz gehörigen Grundstücks und der am 19. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, ankündende Verkaufstermin sind aufgehoben.

K 3/90.

Nieszenburg, den 22. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Kief.-Kloben I. Kl.

liefert in Waggonladungen nach jeder Bahnstation preiswerth

L. Gasiorowski,

Thorn.

Mehrere Hundert Centner

Heu und Stroh

hat billigt abzugeben

W. Schindler, Strasburg.

Die Inhaberschaft des Vikar- und Küsteramtes auf dem katholischen Pfarr-gebieth in Graudenz, veranlagt ohne Titel Ingegemein auf 1451,90 Mark, soll in Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versteigerte und mit begülicher Aufschrift versehenen Angebote, welche das Gebot in Prozenten gegen den Anschlag enthalten müssen, werden bis zum Termin (1892)

Donnerstag, 5. d. M., Vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer der Königlichen Kreis-Bauinspektion während der Dienst-stunden entgegengenommen und zur Ter-minstunde in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind in den Vormittagsstunden hier einzusehen.

Grandenburg, den 30. Januar 1891.

Königliche Kreis-Bauinspektion.

Der unterm 7. Mai 1890 hinter den Arbeiter Kahlert oder Albrecht Kiri-ewski aus Bilibschon erlassene Steu-erbrief wird erneuert. L 74/90. (1553

Thorn, den 28. Januar 1891.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei catarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen.

Hergestellt aus den natürlichen Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darmcatarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung. Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen
nach
Philadelpia
New York
Alpha

Knelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise

Die Direktion in Antwerpen.

Ahrens Alpine-Wein
feinstes Getränk, Genußmittel
(4 Flasche 0,75 und 2,50 Mk.)
nach Magenerkältungen (durch kaltes Bier u.) genossen, bringt den daraus entzündeten Hals vor, befördert prompt u. sicher den Appetit und ist gegen diarrhoeartigen Stuhlgang empfohlen.
In allen besseren Geschäften u. in d. Apotheken erhältlich.

Garantirt reine gesunde französische
Natur-Weine
Oswald Nier
BERLIN
ungegypste

Filialen:
Bischofswerder Westpr. bei Herrn L. Kossak, Apotheker;
Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.
Hohenstein Ostpr. bei Herrn Gebr. Ranscher;
Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodziejewski Erben;
Pelplin bei Herrn Franz Rohler.
Pr. Friedland bei Herrn L. Czekalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe. [1891a]

Kgl. Ungar. Landes-Central-Muster-Keller.

Alleinverkauf in Graudenz bei Gustav Liebert, Marienwerderstrasse No. 10, empfiehlt Flaschenweine mit Regierungsschutzmarke, prämiirt auf neun Ausstellungen. (1523)

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
Schutzmarke
„Malzextract & Caramellen“
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 13 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der Athmungsorgane und daher ärztlich gern empfohlen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten etc.
In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln à 30 und 50 Pfg.

Zu haben in Graudenz: Fr. Kyser; Schweiz: Dr. E. Roetocki; Löbau: M. Goldstandt's Söhne; Soldau: O. Rettkowski; Culm: Otto Peters; Marienwerder: Gust. Schulz u. Herm. Wiebe; Ortelburg: Apotheke; Bischofswerder: H. v. Hülsen Nachf.; Lautenburg: F. Schiffner.

Ruhflaschen zu 5 Pf., im Schachtel halber bei Gustav Brand.

Die Westpreussische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106/107

zahlt für **Baar-Deposit** 2 1/2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Steuern, beleihet **gute Effecten**, besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (wovon die Kosten für Courtage u. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer, läßt fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein, berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 30 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpäckchen** 5 bis 15 Mark, je nach Größe, übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreinge-tragenen Hypotheken. (1368a)

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Technikum Getrennte Fachschulen für Maschlentechnik etc. (616)
Hildburghausen. Bauwerk & Bahnmeister etc.
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Theehändler Claus Foelders in Emden liefert Thee in allen Preislagen und jeder gewünschten Zusammenstellung. (691)
Pecco Melange pr. 1/2 kg M. 3,00. Soepoy Pecco pr. 1/2 kg M. 2,50.
Pecco-Souchong „ „ „ 2,20. Souchong Melange „ „ „ 1,80.
Brocken-Pecco „ „ „ 1,60. Grusthee „ „ „ 1,50—1,20

Die Handelsgesellschaft „**Utilitas**“
Central-Waaren-Versandhaus
in Berlin SO. 16
Roepenickerstr. 32
liefert **Jeden Gegenstand** in bester Qualität preiswerthest. Instrukte Cataloge gratis und franco.

Tyroler, italienische u. spanische Weiss- u. Rothweine empfiehlt billigst Carl Otto jr. in Bisingen, Baden. 1 Probeflasche mit 20 Flaschen Mk. 22 incl. Glas, Packung und Kiste. Preisliste gratis und franco. (7789)

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc. (8965)

Elektrische Haus-Telegraphen
Sicherheitsleitungen gegen Einbruch, (1214)
Telephonanlagen
(für Güter von hohem praktischen Werthe), werden billigst und unter Garantie ausgeführt von
F. Radeck, Mocker bei Thorn.
Kostenaufschläge gratis.

Excelsior-Mühle
(Patent Gruson)
zum Schroten von Futterprodukten als:
Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, Oel- und Erdnusskuchen, auch als combinirte Maisch- und Grünmalz-Mühle für Brennereien etc., sowie zum Vermahlen von Düngemitteln u. Materialien verschiedenster Art empfiehlt:
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau.
56 Prämien Gesamtabsatz 10 000 Stück 56 Prämien
Vertreter in Ost- und Westpreussen für Excelsior-Mühlen zu landwirthschaftlichen Zwecken
Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert, Bromberg
(6151) Bahnhofstrasse 45/48.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik**
Gustav Lustig, Berlin S. 15, verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., (2652) Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Die Fabrik französischer Mühlensteine von **Rob. Schneider**
St. Eylan Wpr. (Bahnhof) prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre Artikel, und zwar (5328)
Französische u. deutsche Mühlensteine, Kahlensteine, Cylindergaze, Gussstahl u. Messerpicken zu zeitgemäß billigen Preisen.
Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Gas-Spar-Brenner.
Auf Wunsch Näheres schriftlich.
Oscar Misch, Bromberg,
(8325) Danzigerstr. 21.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**

Größtes Tapeten-Verkauf-Geschäft.
Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Fabrik.
Berlin S.W., Friedrichstr. 36.
Zufend. von Musterkarten franco.

Starke und leichte **Arbeitsschlitten**
vorrätzig.
A. Skalski, Stellmachermstr.,
THORN, Gerechestr. 116.
Ein Geselle
findet sofort Beschäftigung. (9385)

Gutes (1320)
Schmiedehandwerkzeug
in Engelsburg bei Graudenz billig an verkaufen. Mos, Schmiedemstr.

50 000 Ziegelbrettchen
zu kaufen gesucht. Billigste Offerten an die Expedition des Strelnoer Kreisblattes in Strelno. (1501)

Lederabfälle
zu Abfällen, per Pfd. 5 Pfg., Proben nicht unter einem Centner. Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabr., Graudenz.

Die **Kranz- und Bouquetbinderei** von **A. Meseck, Marienwerder**
Alte Schützenstraße 321 b, empfiehlt sich zur Anfertigung von **Lorbeerkränzen, Guirlanden u. Bouquets, Myrthenkränze** werden gut gewunden. (1507)

Franz Wehle
Anerkannt bewährteste (145)
Nähmaschinen = Werkstat
Graudenz, Kirchenstraße 12.
100 Ctr.

Schmuck = Wolle
verfärblich bei (1509)
Gehr. Kottow, Leffen Wpr.
tauber, Ivottbillig, off. Buchdr. Mechfad.

Empfehle mein, hochfein, garant. rein,
Blüthen-Honig.
Das Postcolli (netto 4 Kg.) für 8 Mk.
Th. Gäden, Alpin (Rheinland). (9222)

Gicht und Rheumatismus Merino
garant. echte schwarze Verbandswolle, Erhältl. v. Badet 90 Pfg. In Graudenz u. allein bei Fr. K. R. R. Dr. G. Markt.

Neu
Photograph. Einziger Apparat, ohne jede Vorkenntniß schöne Photographien in wenigen Minuten herzustellen. Auch für Kinder. Prachtvolles, nützliches Geschenk. Apparat, sämtl. Material, Gebrauchsanweisung u. Frankaufsendung Mk. 4, hochgeleg. Mk. 5. Verandt gegen Vorkaufsendung oder Nachnahme. **B. Zimmer,** Berlin C., Joachimstr. 7. (1454)

Pianos, Harmoniums
zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20, Berlin S.W. 19.** (8761)

Pianinos, Harmoniums
krenz, Eisenbau, von Anzahl à 15 Mk. monat. Kostenfrei 4 wöchentl. Probensend. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16**

Für Schulen.
Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentistenlisten, Schultagebücher, Entlassungszugnisse, Schulversammlungslisten, Schreib- und Zeichenmaterialien
liefert in bester Qualität zu (2396)
billigsten Preisen
C. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert) Graudenz.

Stellung und Existenz gediegene kaufmännische Ausbildung durch
Brieflichen prämiirten Unterricht
BUCHFÜHRUNG
Correspondenz, Rechnen, Kontorarbeit, Prospect u. Probefabrik gratis u. franco
A. Bille & Co. adressirt: Erlangen-Deutsches Handels-Lehr-Institut Otto Stiede - Elbing

Nachkadem **ksiegarni Jul. Gaebler w Grudziadzu**
opuszka prasę następująca broszura:
„Nowe prawo o zabezpieczeniu na przypadek inwalidztwa i na starosc“, napisane w formie rozmowy kazdemu zrozumialej przez M. Halbauera, kr. s. dyrektora sądu ziemianiskiego, a pre-klumaczone przez kaplana dycezyi obel-miński. Cena 60 fenygów, w flozel za 60 egzemplarzy 26 marek, 100 egzemplarzy 45 marek, 500 egzemplarzy 190 marek, 1000 egz 390 marek.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt wolle. **Bettfedern.**
Wir beschreiben vollst., gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt chineische Ganzdaunen (siehe Anzeig.) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford i. Westf.